

# Mitteldeutsches Land

## Carola-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 50

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Goll & Co., Große  
Schulstraße 10/11, D. Post Nr. 2743  
Verantwortl. Redakteur: Dr. Goll  
Gesamtleitung: Im Hause des Generals (Wertheimstraße)  
besucht sein Amt nach Aufhebung des Abdruckrechts

Halle (S.), Dienstag, den 1. März 1938

Stm. Bezugspreis 1,50 RM (einmal 0,15 RM) 2. B. 0,25  
0,25 (einmal 0,025) 3. B. 0,25 (einmal 0,025) 4. B. 0,25  
36,50 RM (einmal 3,65 RM) 5. B. 0,25 (einmal 0,025)  
Wochenpreis 10 RM (einmal 1,50 RM) 6. B. 0,25  
Einzelpreis 10 Pf.

Ein junger Holländer berichtet:

## Rotspanien, wie es wirklich ist

Die Erlebnisse eines Arbeiters in der Internationalen Brigade / Furchtbare Schreckensszenen

Das holländische Blatt „Het Nationale Dagblad“ veröffentlicht den erschütternden Erlebnisbericht des jungen, in Hilburg geborenen Textilarbeiters Martin Broerre, der, wie so mancher andere junge Arbeitssoldat, durch betrügerische Verträge in die spanische Frontspanie gelockt wurde. Nach langem Lebensweg gelang es ihm, zu entfliehen. Broerre glaubte, als Arbeiter in einer Textilfabrik in Spanien eingestellt zu werden. Ueber das Büro der Internationalen Roten Hilfe in Paris wurde er mit vielen anderen Soldatensoldaten über Perpignan nach Spanien befördert. Sehr bescheiden ist, daß die französischen Grenzbeamten den Autobus der Roten ohne jede Kontrolle passieren ließen. Dabei wendeten die französischen Beamten den bolschewistischen Gruß an. In Perpignan anlangt, wurde Broerre Anfang 1937 trotz heftigen Einwands ohne weiteres in eine internationale Brigade gepreßt und nach überflüssiger Auslieferung mit einem Transport an die Guadalupe-Front geschickt.

Nachdem Broerre wurde verwundet und fand einen Monat in ein rotes Lazarett. Den Verwundeten fehlte es hier an jeder ärztlichen Hilfe, und selbst die Schmerzmittel blieben ungenügend. Nach seiner Entlassung machte er einen zweiten Fluchtversuch. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, und es wurde ihm mitgeteilt, daß der dritte Fluchtversuch mit dem Tode bestraft werden würde. Aus dem Gefängnis wurde er unter strengster Bewachung an die Guadalupe-Front gebracht. Ein Versuch, zu den Franco-Truppen überzulassen, mißlang. Schreckensszenen sind Broerres Beschreibungen der unermesslichen Greuel der bolschewistischen Front. Betrübene Anführer beten Hunderte von unerfahrenen, aus allen Ländern zusammengepreßten „Freiwilligen“ in den Tod. In Guadalupe mußte er mitansehen, wie verbrühten Gefangenen an die Wand geschossen wurden. Auch die Schmerzverleihen

auf dem Schlachtfeld, selbst wenn sie noch Lebenszeichen von sich gaben, wurden im Mörsergraben verscharrt. Endlich gelang es Broerre, in Balencia mit Hilfe eines englischen Devisiers auf einen englischen Dampfer zu entkommen. Sehr bescheiden ist, daß Broerres Verbleib, auf einer kommunistischen Versammlung in Hilburg zu sprechen, von den kommunistischen Bonzen verweigert wurde, die wohl ahnten, er wolle andere vor dem gleichen furchtbaren Schicksal warnen. Sie setzten auch alles daran, die Ausreisepapiere des Flüchtlings in ihre Hände zu bekommen.

### Aus bolschewistischen Kerkern

Entführte Franzosen berichten.

Nach mehr als einmonatiger Gefangenschaft bei den Bolschewiken in Spanien sind zwei aus Perpignan stammende Franzosen auf Grund nachträglicher Vorstellungen der französischen Behörden in Barcelona freigelassen worden und in ihre Heimat zurückgekehrt. Die

beiden Perpignaner waren am 28. Januar bei einem Ausflug nach dem französischen Grenzort Perthus, aber noch auf französischem Gebiet, von bolschewistischen Grenzposten verhaftet und nach Barcelona verschleppt worden. Nach die Chefs des einen Verhafteten war mitgeschleppt, aber einige Tage später wieder freigelassen worden. Sie hatte den Vorfall den französischen Behörden zur Kenntnis gebracht. Die Devisiers haben jetzt ihre gratulierenden Briefe in den Kerkern der Bolschewiken ergötzt. Sie haben kaum etwas zu essen bekommen, wie sie auch sonst sehr roh behandelt wurden. Der eine der Verhafteten wurde in Ketten gelegt und mehrmals an Schieneisen geschlagen, um ihm so ein Geständnis zu erpressen. Wiederholt wurden den beiden Unglücklichen Nixturbinen und andere Abführmittel eingefloßt.

Auch die Frau berichtete von der rohen Behandlung, die sie während ihrer etwa 10-tägigen Gefangenschaft von den Bolschewiken erdulden mußte. Sie wurde u. a. frumentiert in einem großen Raum verhaftet, wobei sie in einem großen Steinmerter geschmetzelt wurde.

## Des Führers Italien-Besuch

Aufenthalt in Rom, Florenz und Neapel / Flottenschan und Wehrmachtssparade

Der Besuch des Führers und Reichskanzlers in Italien wird in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. Der Führer und Reichskanzler wird während seines etwa achtstägigen Aufenthalts in Italien Rom, Florenz und Neapel besuchen. In Rom wird er im Quirinal Wohnung nehmen. Das reichhaltige Festprogramm sieht u. a. eine Flottenschan, eine Parade der Wehrmacht, Vorfüh-

rungen der Land- und Luftstreitkräfte sowie drei große Demonstrationen der nationalen faschistischen Partei zu Ehren des Führers vor.

### Deutscher Tag in Cing

Sechsmärz wird sprechen.

Wie verlautet, wird das Volkspolitische Referat der Landesleitung der Vaterländischen Front Reichreich am kommenden Sonntag „Tag in Cing“ in der Volkshalle veranstalten. Dieser wird im Zeichen des inneren Volkseinklanges und der Wiederherstellung natürlicher freundschaftlicher Beziehungen zum Deutschen Reich stehen. Ziel der Kundgebung werden u. a. die Zusammenkunft der vaterländischen Referat für Oberösterreich, Ingenieur Breitenlanger, sprechen. Für Frieden, Freiheit und Wohl wird die Parole der Kundgebung sein. In der Veranstaltung, die am 10. März vormittags in der Linzer Säbhallenhalle stattfinden, werden auch ganz Oberösterreich Teilnehmer erwartet.

### Italien und der Suezkanal

Chamberlain nichts bekannt.

Der Laborabgeordnete Benn fragte im englischen Unterhaus, ob die italienische Regierung irgendwann eine Beteiligung an der Verteidigung des Suezkanals gefordert habe. Chamberlain antwortete, daß seit 1922 von seiten der italienischen Regierung eine derartige Anfrage nicht eingegangen sei. Gleichwohl wies Chamberlain auf ein in Rom veröffentlichtes Dementi hin, das diese Behauptung als Phantasieprodukte bezeichnete.

### Erster Konflikt in Frankreich

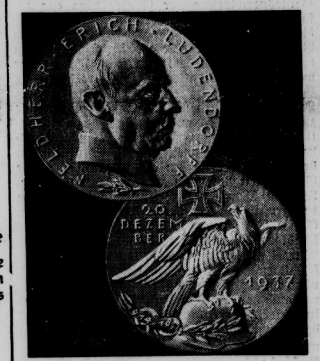
Um die Arbeitsgesetze.

Der französische Senat hat gegen die von der Kammer verabschiedeten Arbeitsgesetze Einspruch erhoben. Die Änderungen, die der Senat wünscht, scheinen zwischen beiden Häusern einen ersten Konflikt heraufzubeschwören, zumal in der Nacht vom 1. März in ganz Frankreich rund 7000 Kollektiv-Arbeitsverträge erlöschten und damit die brennenden Fragen auf sozialen Gebiet wieder in ihrem ganzen Ernst auf der Tagesordnung der Regierungstätigkeit Chautemps' stehen.

## „Antifa“-Komplexe und ihre Ueberwindung

Dr. O. Halle, 1. März.

Bis in die ersten Jahre des fünften Jahrzehnts unseres Jahrhunderts hinein wird England keine Politik des akuten Zusammenstoßes mit Italien und anderen Mächten treiben.“ Das war der Kernsatz jener Prophezei, die wir Ende des Jahres 1937 für die nächsten Jahre glauben stellen zu dürfen. Wir begründeten diese Auffassung mit der Erkenntnis, daß England auf einer Politik möglicher großer Auseinandersetzungen erst dann zu sprechen bereit sein werde, falls es sein Aufrüstungsprogramm nicht ganz, so doch zum größten Teile durchgeführt haben würde. Ein Blick auf die gegenwärtigen außerpolitischen Umstellungen in Westeuropa beweist die Richtigkeit dieser



Ludendorff-Gedenk-Medaille

Das Bayrische Hauptmünzamt gibt diese Ludendorff-Gedenk-Medaille heraus, die nach einem Entwurf des Münchner Medailleurs Karl Goetze angefertigt wurde. (Atlantic-M.)

Hefe. Und es ist kein Kunststück, sie im einzelnen abzufehen.

Der Mann, der die englische Außenpolitik zu einer machtpolitischen Auseinandersetzung mit Italien drängen wollte, ist angegriffen worden. Ebenfalls wurde der Sieg des britischen Ministers Chamberlain in seinem außerpolitischen Beraterstab war im Sinne der oben erwähnten Grundzüge der englischen Politik unabweisbar. England wird aus, weil es ausweichen mußte, nachdem die Dinge auf die äußerste Spitze getrieben waren. Eben wollte die vorhandenen Möglichkeiten einer Annäherung und zeitweiligen Verständigung mit Rom nicht. Er torpedierte die Anläufe zu einer vernünftigen Ansprache mit allen Mitteln, indem er sie mit Vorbedingungen und moralisierenden Hypothesen belastete, die jeden positiven Weg verbauten mußten. So stieg die Temperatur der europäischen Außenpolitik wieder einmal bis zu jenem Punkte, der bei menschlichen Fiebererkrankungen das Delirium auslöst. Das aber wäre der Krieg gewesen.

In diesem Augenblick griff Chamberlain und mit ihm die Mehrheit des englischen Parlamentes ein. Eden ging in einer Weise über Bord, die in der englischen parlamentarischen Geschichte kaum einen Vergleich hat. Sein Nachfolger legte die britische Außenpolitik noch zur selben Stunde auf einen Kurs, der entsetzte die englisch-italienischen Beziehungen von jenen unangenehmen Wendungen Hypothesen. Damit ist zugleich aber auch eine neue europäische Lage gegeben, die deutliche Merkmale der Entspannung aufweist und die es den atemberaubenden und positiv gerichteten politischen Kräften ermöglicht, erneut an ein

### Neuer bolschewistischer Plan aufgedeckt

## Eine Verschwörung gegen Oberst Batista

Bolschewisten wollten die Regierung Kubas stürzen / 27 Kommunisten verhaftet

Sant Mitteln des Geheimdienstes er kubanische Armee wurde in den letzten Tagen eine bolschewistische Verschwörung gegen die Regierung von Kuba in großer Nähe aufgedeckt. Präsident Cerezo und Oberst Batista sollten, wie aus dem beschlagnahmten Material hervorgeht, im Verlaufe eines kommunistischen Generalstreiks gestürzt werden. Die Aktion sollte unternehmen werden zu einer Zeit, während der sich Oberst Batista zu einer Gedenkfeier in einer öffentlichen Sitzung anstellte.

Im Verlaufe der Maßnahmen des Geheimdienstes wurden bereits 27 kubanische und spanische Kommunisten verhaftet sowie gegen weitere 500 Geldstrafen erlassen. Aus den beschlagnahmten Geheimakten geht einwandfrei hervor, daß dieses gegen die kubanische Regierung geplante Komplott von ausländischen Bolschewisten angezettelt und organisiert worden ist.

### Die Beschlüsse der Balkan-Entente

Griechenland und die Türkei sollen das italienische Kaiserreich anerkennen. Ueber die Tagung des händigen Rates der Balkan-Entente, die unter dem Vorsitz des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas vom 26. bis 27. Februar in Ankara stattfand, wurde geteilt eine amtliche Verlautbarung ausgegeben. In der Verlautbarung wird zunächst in der üblichen Weise festgestellt, daß die Be-

strebungen eine vollkommene Uebereinstimmung in allen Fragen der allgemeinen Politik und der gegenseitigen Beziehungen ergeben hätten und daß die Balkan-Entente ihren bisherigen Freundschaften und Beziehungen ihren bleiben werde. Einen breiten Raum nahm in den Besprechungen die Mittelmeerfrage ein. Dabei wird betont, daß die Länder der Balkan-Entente übereinstimmend der Meinung sind, eine Politik der guten Beziehungen und der Zusammenarbeit mit jeder der Großmächte des Mittelmeergebietes, also sowohl mit England als auch mit Frankreich und Italien zu verfolgen.

In der Frage der Anerkennung des italienischen Imperiums wurde zur Kenntnis genommen, daß Jugoslawien durch seinen neuen Botschafter beim König und Kaiser von Neapelien akkreditiert hat, daß Rumänien das gleiche beabsichtigt hat. Der Rat der Balkan-Entente ist daher zu der Ansicht gekommen, daß auch Griechenland und die Türkei ihre Haltung in der südpolitischen Frage ihren freundschaftlichen Beziehungen zu Italien anpassen müßten. Der händige Rat der Balkan-Entente hat ferner die Beschlüsse der letzten Ministerversammlung in Athen ratifiziert. Ferner hat der Rat beschlossen, seine Politik der Nichtbeteiligung in die spanischen Angelegenheiten aufrechtzuerhalten. Er hat es weiter den Mitgliedern der Balkan-Entente freigestellt, Beziehungen zur Regierung des Generals Franco aufzunehmen und Anträgen nach Nationalspanien zu entsenden, um auf diese Weise ihre wirtschaftlichen Interessen wahrzunehmen.

Europaprogramm der Kriegserzwingung und Friedenssicherung heranzutreten. Es gehen viele Hoffnungen um.

In einem solchen Augenblicke liegt die Frage nach dem Optimismus einer intereuropäischen Regelung nahe. Man soll sich ihr nicht entziehen, zumal die deutsche Antwort ohne Höflichkeit auszuweichen werden kann. Denn sie liegt im Auge der konstanten Interessen Italiens in den Mittelmeer ihrer Beträchtungen liegt, die über darüber hinaus das Schicksal der alten Kulturwelt in seiner Minute verläßt. Gelangt es nämlich, eine wirtschaftliche und christliche Zusammenarbeit zwischen den vier europäischen Großmächten: Deutschland, Italien, England und Frankreich herbeizuführen, können sich die Mächte nicht nur ein Mindestmaß von Schwere der Problemen der internationalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen erlangen, dann gäbe es keine Not auf dieser Europafrage, die in der Folgezeit wieder, wider den Willen einer jeden Mächtegruppe zu handeln. Ein Friede von Dauer wäre gesichert, jede mögliche Störung schon im Keime erstickt.

Es kann offen ausgeprochen werden: Nichts wäre Deutschland wie auch Italien erwünschter. Und es scheint, daß auch die Herren Chamberlain und Halifax bereit sind, zum mindesten für eine bestimmte Zeit einer solchen Politik beizutreten. (Schlinge des mit ausreichender Betonnung, dann würde auch Frankreich schließlich nicht anderes übrig bleiben, als in diese Linie einzutreten. Das Schicksal der alten Welt wäre damit gesichert. Es lohnt sich wirklich, für ein solches europäisches Miered einzutreten.

Dann bedarf es vor allem und zuerst der radikalsten Zurückziehung gewisser Erkenntnisse, die sich die englische Außenpolitik nun endlich zu eigen zu machen scheint. Die „Antia“-Komplexe müssen vollständig aus der politischen Diskussion verschwinden. Es sind diese jene Komplexe, die aus innerpolitischen Mißgefühlen stammen und aus ihnen allein einen politischen Fehlschritt zu erwarten sind. Sie umfassen die Expeditionation auf einen baldigen Zusammenbruch der „totalitären Staaten“. Diese führt zu jener moralisierenden Frontstellung gegenüber den autoritären Staaten Deutschland und Italien, die mit der Geistesverwirrung der Geistes- und Eng zusammenhängt und der Heberzeugung ist, daß seien die Regierungen nicht von Berlin und Rom eine merkliche Minder zu bewerkende politische Verbesserung als die der westlichen Demokratien. Das Moralisieren ist schon im kleineren wirtschenschaftlichen Lebensströmen eine läbliche Angelegenheit, die zweifellos zu nichts anderem als zu abgrundtiefen Veränderungen und zu besonders böshafter Handlungsweise führt. Moralisieren heißt sich besser dünken als jeder andere. Die Verdorbenheit hat dann zum mindesten einen Akt das schon fast zum Genüge, so führt es in der großen Politik geradezu zu Katastrophen. Solche Politik wird nämlich zu einer Politik ständiger Verleumdungen. Hier liegt auch die Ursache in den unangenehmen Umständen, nicht ohne Willen und Wissen des Herrn Chamberlain und der französischen Auswärtigen Ämter inkonsequent worden sind und die, man kann es heute ruhig angeben, in den letzten Wochen

Eine amtliche Mitteilung:

Sabotage an britischen Bombenflugzeugen

Vöcher in die Benzintanks gehöhrt / Der Fall wird von der Polizei geprüft

Das englische Luftfahrtministerium hat in einer offiziellen Erklärung angegeben, daß an neuen Bombenflugzeugen der britischen Luftwaffe, die unweit von Manchester anprobieren sollten, Sabotageakte vorgenommen worden sind. In einer amtlichen Erklärung wird gesagt, daß an zwei Flugzeugen, die an dem Mingsham-Flugplatz in der Nähe von Manchester Probeflüge ausführen sollten, Beschädigungen entdeckt habe. Es liege Grund zu der Annahme vor, daß die Flugzeuge in böswilliger Absicht beschädigt worden seien. Der Fall wurde von der Polizei geprüft. „News Chronicle“ will Einzelheiten zu den Sabotageakten an den beiden Flugzeugen erfahren haben. Danach sollen in die Benzintanks Vöcher gehöhrt worden sein. Beim Start der Flugzeuge habe man jedoch rechtzeitig die Vöcher entdeckt.

Die englische Luftfahrtminister hat in einer offiziellen Erklärung angegeben, daß an neuen Bombenflugzeugen der britischen Luftwaffe, die unweit von Manchester anprobieren sollten, Sabotageakte vorgenommen worden sind. In einer amtlichen Erklärung wird gesagt, daß an zwei Flugzeugen, die an dem Mingsham-Flugplatz in der Nähe von Manchester Probeflüge ausführen sollten, Beschädigungen entdeckt habe. Es liege Grund zu der Annahme vor, daß die Flugzeuge in böswilliger Absicht beschädigt worden seien. Der Fall wurde von der Polizei geprüft. „News Chronicle“ will Einzelheiten zu den Sabotageakten an den beiden Flugzeugen erfahren haben. Danach sollen in die Benzintanks Vöcher gehöhrt worden sein. Beim Start der Flugzeuge habe man jedoch rechtzeitig die Vöcher entdeckt.

Belgiens Unabhängigkeitspolitik

Der belgische Ministerpräsident Van Noen hat gestern anfänglich einer Verantwältung des Verlaufs der ausländischen Presse eine Erklärung über die belgische Politik ab. Er stellt dazu einleitend fest, daß Belgien im gegenwärtigen benachteiligten Zustände Europas der Unabhängigkeitspolitik treu

Schwerer Schlag für das deutsche Schulwesen im Weichselkorridor

Das deutsche Schulwesen in Westpolen hat wieder einen Verlust zu beklagen. Der deutsche Lehrer Werner Höfer hat die deutsche Schule in Kemperin im Kreise Jemmelburg verlassen müssen und wurde nach Danzig verlegt, wo er anfangs deutscher meist jüdische Kinder zu unterrichten hat. Die deutsche Klasse in Kemperin wird zur Zeit von 59 deutschen Kindern besetzt, die seit dem Vorzuge ihres deutschen Lehrers fast nur an zwei Tagen in der Woche unterrichtungslose Unterricht durch einen polnischen Lehrer erhalten. Evangelischen Religionsunterricht haben die deutschen Kinder bei dieser Zeit überhaupt nicht mehr erhalten.

Europa bis hart an den Rand eines Krieges getrieben haben

Mit dieser Politik „mit dem Stock in der Hand und dem „big fish“, die Eden und seine Kreise betrieben, deren Methoden man in Paris nur allzu gern übernahm und die nach den Worten des Sprechers der englischen Regierung im Unterhaus, Mr. Morrison, zu einem „hinlänglichen Kristall“ führten, muß ebenfalls Schluß gemacht werden. Chamberlain hat einen Anfang gemacht. Er ließ alle Sentimentalitäten „à la Genève“ fallen. Man kann zwar noch nicht sagen, daß er bereits alle Folgerungen daraus gezogen hätte. Aber er hat doch wenigstens eine Erneuerung des englischen politischen Bewußtseins herbeigeführt, die zu Hoffnungen berechtigt. Das Wort der Genfer Vina hat ein weites Echo erweckt und ist jetzt wahrscheinlich mit einem Aufbruch angehängt. Man kommt es darauf an, daß es auch den anderen nachzieht und auf ein Boot übersteigt, das wirklich flote Fahrt machen kann.

Frankreich ist ein Militärbündnis mit Moskau und Prag. Man möchte daran nicht denken. Aber man weiß auch, daß der Sonder Bundesschloffe den Weg der Konflikte und des Frontalangriffs gegen Rom und Berlin wenigstens für die nächste Zeit nicht weiter mitzugehen bereit ist. Man muß verstehen, zwischen all den Klüften hindurchzuweisen und sich mit Anstand in die höchst unheimliche Lage zu fügen.

Nun kommt es, wie gesagt, darauf an, ob aus diesen ersten Anfängen der Vernunft etwas für die Zukunft zu machen ist. Chamberlain wird in seinen Bemühungen auf uns rechnen können. Das Kriegsgerede muß endlich verstummen. Auch in Frankreich muß sich die Erkenntnis Bahn brechen, daß es ein vollenbereiter Wahnsinn ist, annehmen zu wollen, daß das so konzentriert auf Mission und Triebwissenschaften nachfolgende deutsche Volk irgendein Interesse an einem Kriege haben könnte. Der sollte wirklich jemand auf den unmissigen Gedanken kommen, daß wir die schönsten Brücken und Autobahnen, die herrlichsten Verrohrungen und Umbauten, die zahllosen Heime für die Dillergängen, für Schulen, Ferienheimstätten und sportliche Veranstaltungen mit dem Sinterbrennen zu einer kriegerischen Auseinandersetzung erwiderten, die uns all dem täglich doch auch dann Trümmerschaufen machen würde, wenn sich unsere militärische Überlegenheit herausstellte? Wie kann man wirklich glauben, daß das aufhebung des Lebensstandards seiner breiteten Volksschichten bedeute nationalsozialistische Deutschland auch nur im entferntesten eine Schmach danach haben könnte, militärische Auseinandersetzungen herbeizuführen, die ja wissenschaftlich zu einer Vermehrung von Werten und damit zu

einer Senkung des Lebensstandards auf der ganzen Linie führen müßten? Chamberlain hat offensichtlich im Bedenken, freilich um einen Frieden in Ehren zu tun ist. Kapitalistische Staaten müßten darüber anders denken, sozialistische, die mehr als jedes andere Volk auf das Wohl der breiteten Massen bedacht sind, müßten ihrer ganzen geistlichen und seelischen Konstitution nach kriegerisegener denken. Deshalb ist es ein Unfug fondergleiches, uns immer wieder kriegerische Tendenzen zu unterstellen.

Dah man in London seit offenbar im Sinne ist, daß man Wege einer Verständigung mit Italien sucht, daß man das europäische Geschick wieder in Gang zu bringen bemüht ist — das heißt das große politische Aktuum dieser Tage dar. Wir können nicht voraussehen, ob Chamberlain stark genug ist, das Dreifrontengeficht gegen die „Antio“-Fronten in Frankreich auf der einen Seite und tiefelichen Unwiderstandlichkeiten in England auf der anderen Seite heutzutage durchzuführen. Doch er es nicht leicht hat, sich für. Über ebeno sicher ist, daß er eine starke Persönlichkeit ist, wie er beim Zurs Ebnen bewiesen hat. Hoffen wir im Interesse des europäischen Friedens, daß seine Stärke anhält und daß die englische Mächtigkeit nicht nur den innerpolitischen Raum des britischen Empires erfüllt, sondern auch auf einen neuen französischen Raum übergriffen, wo man im Umbauen und Umlernen noch nicht so weit voran geschritten ist.

Welles Bauerrecht einer Emigranten

Das Treiben der jüdischen Emigranten in Frankreich findet wieder einmal in einem Zwischenfall Ausdruck. Der sich in Toulouse abspielte und den die Berliner Presse am ausführbar Stelle wiederholt. Ein dortiger Emigranten hatte sich am Sonntag mit einer jüdischen Emigrantin namens Neumann verheiratet. Während der Hochzeitsfeier ließ sich die Jüdin von ihrem Mann einen größeren Geldbetrag ausbezahlen und vermachend anschließend um Verzeihen zu machen, in Absicht ihrer Mutter. Als sie bis in die letzten Abendstunden nicht zurückgekehrt war, errietete der Chemann Auslage. Die politischen Radfordaktionen führen sehr bald zur Auffindung der Jüdin, die im Gefängnis erklärte, daß sie sich lediglich verheiratet habe, um die französische Staatsbürgerschaft zu erlangen. Sie habe aber nicht die Absicht, mit ihrem Manne unter einem Dache zu leben. Da die Radfordaktionen gleichzeitig in Frankreich stattfanden, wurde die deutsche Mutter sehr häßlicher Zeit ausdrücklich von Beträge lebten, wurden die beiden Emigranten sofort gefangenommen.

Theatergruppe verunglückt

Am Montag gegen 13 Uhr hat sich in der Nähe von Salzen bei Kassel ein schweres Unglück ereignet, bei dem zwei Personen ums Leben kamen. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen der Theatergruppe aus Mühlheim, die sich auf der Fahrt von Wiesbaden nach Kassel befand, kam in einer Kurve, wahrscheinlich infolge der schlürfrigen Straße, ins Rutschen und geriet von der Straße ab. Der Wagen mit Anhänger überdrehte sich umweil und wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen fanden hierbei den Tod.

Einkaufstaschen in 5000 Leder - Gummi Bieder

schäft lebendig und wirksam. Endlich wurde auf die Bedeutung der Rede in unserer Zeit hingewiesen, die noch mehr als jeder andere Sprechakt die Entfaltung aller schöpferischen Kräfte in uns verlangt, und es wiederum lassen eine tiefliche Verfasslichkeit vorwärts, mehr können als Wissen, also den „ganzten Kerk“, wo ihn Kerk fordert.

Zu Anblick an diesen mit Befall aufgenommenen Vortrag fand eine Führung durch die Räume des Institutes und eine Besichtigung der Handbibliothek, der reichhaltigen Bildsammlung und der Apparaturen hatt. Zum Schluß durfte jeder Zuhörer auf die Wunschliste sprechen und sich oft zu seinem höchsten Erhalten über die Veränderung der eigenen Stimme, dann selbst aus dem Sprechapparat vornehmen. Co.

Bibliotheksdirektor Richard Deher 60 Jahre. Der Generaldirektor des jüdischen Bibliothekswesens in Frankfurt a. M., Dr. Richard Deher, beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag. Richard Deher, in Hochschouhen bei Weiburg an der Vaha geboren, behandte die in uns verlag, am 1. August 1903 im Bibliotheksdiens in Kassel, Halle, Göttingen, Berlin und Bonn. Von dort wurde er 1929 nach Breslau berufen, nachdem er während des Krieges die deutsche Bibliotheksverwaltung in Belgien ausübt und sich die Bibliotheksverwaltung der belarischen Göttinger Bibliothek geleitet hatte. Deher, der ein Vater Friedrich Wiesches und Mitglied des Vorstandes des Wiesches-Archivs ist, hat bibliographische Aufsätze veröffentlicht und die große „National“-Ausgabe von Wiesches Worten geleitet. In Frankfurt hat er für die rund 900.000 Bände umfassende Bibliothek einen Zentralkatalog geschaffen und sich für die Schaffung einer Zentralbibliothek nach dem neuesten Stande der Technik erfolgreich eingesetzt.

Bettstoffe Wollschlingen Baby-Artikel Gummi Bieder

Müchener Vereinigung für Alle Kameramist in Halle. Schon mehrfach haben wir die Müchener Wäse in Halle gehört, und stets erregten sie das Entzücken einer ihrem Sonderbericht, der Wuff des Ward und seiner ananzehnden Wochens, geteilten Gemeinde. Die Müchener hoch sich in dies Zeitalter so tief einzeln, daß sie gleichzeitig aus ihrem Geiste heraus müßigten. Es herrschte ja heute überhaupt eine sehr betonte Vorliebe für die Wuff der Generalabseht, aber nicht oft wird man sie in so hitzigen Zurücksetzung zu hören bekommen, wie in diesem Fall.

Die Vortragshofe war durch verschiedenartige Befragung sehr geschickt abwechselnd, reichlich zusammengeheilt, Wesena, Cembalo, Wola da ganz und Nüte ergaben einzeln und gemeinsam verschiedene reizvolle Möglichkeiten. Eine Trionate von Voicel erkundete den Reigen. Nüte und Gande, von Cembalo begleitet, erludten sich in seiner flanzigen Aktivität. In einer Kantate von Alessandro Scarlatti, dem großen neapolitanischen Opernkomponisten, zeigte Wäse Gede-Wesle (Coprano) auszeichnete Stimmung und geschmackvolle Vortragskraft. Mit wunderboler Feinheit, Zongebissen und virtueller Technik spielte Gwanor Dan auf der Wola da gamba eine grasielle Suite von Corentin. Zwei hochbedeutende kanonische Gesänge von G. Purcell fanden in Kurt Wilmanns (Sopran) ein feines und musikalisch überlegenes Gehalter. Mit glänzender Saunour meisterte er die recht anspruchsvollen Solofiguren. Werner Domweg, der die Sänger und Instrumentalisten am Cembalo mit allen aufwendigsten, Begleitenden unterstützte, hatte in einer Sonate von Ruzman, dem Schöpfer der Klavierorgane, Gelegenheit, auch als Solist als Wäse in dies Zeitalter so tief einzeln, daß sie gleichzeitig aus ihrem Geiste heraus müßigten. Es herrschte ja heute überhaupt eine sehr betonte Vorliebe für die Wuff der Generalabseht, aber nicht oft wird man sie in so hitzigen Zurücksetzung zu hören bekommen, wie in diesem Fall.

dalägen die Möglicheit, den Klana manniafolgt zu identifizieren, und vor allem durch den Ton frei von dem dröhigen, leicht auftrahlenden Klang der Weimarer „Annamenden“, die die „Gattung“ oft, eigentlich ist. Nach drei entsprechenden Zergliederungen von Braun und den Brüdern Wiegler hörte man eine Klavierorgane von Friedrich dem Großen, deren Solopart Bauk Klamerer mit höchstem anderschwollen Ton und flüssiger Passagen-

Der Redner muß ein „ganzer Kerl“ sein

Universitätsvortrag Prof. Dr. Wittsack im Rahmen der Gaukulturwoche

Im Rahmen der Universitätsveranstaltungen während der Gaukulturwoche sprach Professor Dr. Richard Wittsack über das bedeutsame Thema „Mutterprädikale Sprachbildung als Zeichen nationalsozialistischer Erziehung“ in den Räumen des Institutes für Sprechlehre vor einer erfrucht zahlreichem Hörerschaft, die dem Vortrage außerordentlich interessiert folgte. In konzernierter und abgemessenverständlicher Form wurde den Zuhörern, denen man anmaß, daß sie allen Verstandeskräften entkommen, ein Aufriß der Redart gegeben, die dort in aller Zeile fünf Jahren mit großem praktischem Erfolg gelehrt wird.

Die wichtige Erkenntnis, daß die Pflege der gesprochenen Mutterprädikale gemeinlich lebendige Kraft besitze, hat sich in der Geschichte unseres Volkes oft allmählich Bahn gebrochen. Männer wie Janin und Nichte A. haben sie immer wieder mit Nachdruck gefordert und in Wort und Schrift vorbildlich verwirklicht. Doch die Schriftprädikale verdrängte die Sprechprädikale, nach immer, sehr zu unserem Nachteil, bis unsere Zeit, die in auf allen Gebieten völkischen Lebens Erneuerung und Verjüngung anstrebt, auch die Fortbewegung lebendiger Sprechprädikale mit erneuert

schärfe heransstellte. Dabei verlangt die Erziehung zur Hochsprache nicht etwa Verleumdung der Mundart, wohl aber eine reinliche Scheidung von Mundart und Hochsprache. Jede Sprache muß also neuermenschen zwei Sprachen sprechen können. Vermählung und entartete Mundarten freilich, die als Absdruck einer entsprechenden charakterlichen Haltung angesehen werden können, haben keine Verleumdungsbedeutung mehr in einem Volke, das sich auf die Erhaltung und Zusammenfassung seiner charakteristischen Wertehinget. Die gewachsene, reine Mundart ist deshalb Ausgangspunkt; zur Hochsprache muß aber darüber hinausgehend, nicht allein aus völkischen und kulturellen, sondern auch aus weltanschaulichen Gründen erlangen werden. Verdrängung der Sprechprädikale durch eine Sprechprädikale mit übergeleiteter Kommandofähigkeit überlegend erreicht wurde, unbedingt vermeiden werden.

Dichtung als edelster Ausdruck einer Kulturprädikale nimmt in der Sprechprädikale einen besonders hohen Rang ein, um hier die Einheit von Gedanken und Gefühl, sei es in der Form der Prosa oder im Drama, zu erhalten, muß Dichtung gesprochen und gelehrt werden; erst so wird sie für die Gemein-

Gefängnissteppide in Königspalast

Nur wenigen Menschen ist die Tatsache bekannt, daß ein Teil des Königspalastes in London, des Buckingham-Palace schloffen, aus dem Gefängnis stammen! Wahre Meisterwerke der Teppichweberei sind nämlich in dem Zentralgefängnis an 30 räumlichen entworfen. Einiges von ihnen, das als die schönste Teppichweberei der Welt gilt, ist soeben im South- Kensington-Museum als besonderes Prädikat zur Schau gestellt. Andere dieser im Gefängnis neuobenen Teppiche finden sich in einer Reihe europäischer Schloßer und in den Räumen des britischen Weltkongresses im Ausland. — Für die Webarbeiten werden nur solche Sträflinge herangezogen, die lebensfähig oder mindestens für lange Zeiträume eingekerkert worden sind. Es ist nämlich eine sehr sorgfältige und zeitraubende Ausbildung erforderlich, um die nötige Gewandtheit und Geschicklichkeit zur Ausführung dieser kunstvollen Arbeiten zu erlangen. Es ist übrigens merkwürdig, daß keiner der Weberei das Müller des Teppichs, der den Stoff hergestellert wird, kennt. Der Aufseher, der das Müller vor sich liegen hat, nimmt einen monotonen Sing-Sang an, in dem er z. B. ansetzt: „A gelb, 4 blau, 1 grün.“ Die Weber wissen die entsprechenden Rhythmen und Antworten im Chor: „Wie du es machst, soll es geschehen.“

Explosion in den Abwässerkanälen

Bei Reinigungsarbeiten in den Kopenhagener Abwässerkanälen ereignete sich eine Explosion, bei der ein Arbeiter getötet und drei schwer verletzt wurden. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß ein Arbeiter aus dem Kanalschacht auf die Straße geschleudert wurde, wo er mit tödlichen Verletzungen hinfiel. Die übrigen drei Arbeiter konnten sich aus dem brennenden Kanal mit mehr oder weniger schweren Brandwunden retten. Die Ursache des Unfalls sollen Untersuchungen sein, die sich entwickeln, als einer der Arbeiter seine Lampe anzündete. Die Herkunft der Benzolmenge ist noch nicht geklärt.

Sägewerk in der Pfalz eingestürzt

Am Montag gegen 20 Uhr brach im Sägewerk Buchert in der Pfalz ein Teil des Gebäudes ein. Die Ursache ist noch unbekannt. Die eingestürzte Sägemühle verminderte. Das Personal wurde in letzter Minute gerettet.

Spinnerei durch Großfeuer vernichtet

Sonntagsfrüh brach in der Spinnerei Hütter in der Dammstraße im Gegendteil bei Wachen ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Die Spinnerei wurde fast vollständig zerstört und wertvolle Maschinen und Werkstoffe vernichtet. Man vermutet, daß der Brand durch Selbstentzündung entstanden ist.

Der Stomatoführer

Die Stomatoführer haben in der Provinz Regierung als und vorher nützlich die Förderung „Die Stomatoführer“.

Sozialismus

Das kann nicht anders sein, als eine Verpflichtung, nicht nur an das eigene Ich zu denken, sondern vor sich die Gedanken zu haben und ihnen gemäß zu handeln.

Hinter den Kulissen der GPM

Die Enthüllung des Geheimnisses um General Millers Verschwinden

Eigenbericht anderer Berliner Schriftstellers.

Berlin, 1. März. Neben der Aufklärung des neuen Schanzprojekts in Moskau verdienen die Mitteilungen, die über das Verschwinden der Generale Miller und Stolbin aus Paris kommen, nicht weniger Beachtung. Es handelt sich um Mitteilungen, die das Ergebnis der bisherigen gerichtlichen Untersuchung darstellen. Sie enthüllen die biographischen Hintergründe, mit der die GPM außerhalb der Sozialisten verkehrt.

Soziales steht nunmehr fest: In Paris lebte, wie so viele seiner Kameraden, bis zum 22. September vorigen Jahres der ehemalige russische General Eugen Miller, ein alter Herr von etwa 70 Jahren, der obere Führer des RWSZ, d. h. des Allgemeinen Russischen Arbeiterverbandes. Diese Organisation der ehemaligen zaristischen Militärs führte aus der Fremde den Kampf um die Befreiung des Vaterlandes, vom Selbstmord der Mitglieder lebte in der ganzen Welt herum. Nicht bloß in allen Ländern Europas, sondern auch im Fernen Osten und in Amerika. Aus allen Erdteilen also liefen die Mitteilungen des RWSZ, die Fäden zusammen.

Der erste Leiter des RWSZ, war General Wrangel. Er starb feinerzeit sehr plötzlich. Man sprach damals von einem allzu unvorsichtigen Tod ... Am 26. Januar 1900 verstarb er in Paris. Sein Nachfolger, der General S. A. ...

Miller hatte, bevor er sich in der Zusammenkunft beugte, von der er nicht auswich, seinen Namen ...

Als der alte Herr Miller von seinen Angehörigen vernicht wurde, wandte man sich natürlich an Stolbin ...

Das änderte sich erst, als er eine ehemals sehr bekannte russische Sängerin ...

Setzung Millers vor. Aber Stolbin hatte durchaus nicht die Absicht, auch selbst zu verschwinden. Gang im Gegenteil. Er wollte Nachfolger Millers werden. Ein Agent der GPM, als Leiter der über ganz Europa verbreiteten Organisation der russischen Offiziere, auf einem hohen Posten, wo alle Fragen des antiliberalen Freiheitskampfes der ehemals zaristischen Militärs zusammenfanden ...

Natürlich soll Stolbin in Penningrad gesehen worden sein, wie er bei einer Feier mit einem hohen bolschewistischen Orden ausgezeichnet wurde. Die „Auszeichnung“ trat einen „Bürger“. Aber kommt man nun nicht endlich in Paris zum Nachdenken über den Abzug an Niederträchtigkeit und über den edel bolschewistischen Mißbrauch des Gedächtnis, den die Palle Kautzow, Miller und die zahlreichen ähnlich gelagerten enthält haben?

Ein ganzer Stausee völlig ausgelassen

Dammbruch im Neckartal bei Weitingen Ursache des Dammbruchs unbekannt

Ein Dammbruch des zum Kraftwerk Rindentlinghau-Weitingen gehörigen Staueses führte gestern nachmittags zu einer folgenschweren Ueberschwemmung des Neckartales. Das Koch, das ursprünglich nur andeutet vor, vergrößerte sich trotz des Eintrages aber verhältnißmäßig beträchtlich. Der Damm des Staueses war so stark, daß wenige Stunden später in dem Damm, der eine Zehntelbreite von 25 Metern aufweist, eine 15 Meter breite Bruchstelle trat, aus der sich die Wasserflut ausbreitete. Der Damm wurde durch den Abbruch in 1925 erbaut wurde, ist völlig ausgelassen. Der Schaden läßt sich zur Stunde noch nicht überschätzen, auch die Ursache des Dammbruchs ist noch unbekannt.

Köln am Rosenmontag

„Die Welt im Narrenspiegel“

Kölns Rosenmontag ist nicht zu übersehen. Die alte Damselhaft ist von frohem Lachen und Freudens einer tollen Narrenschau erfüllt. Ein Karnevalstanz hat sich an dem Abend in der Stadt abgetragen. Die Welt im Narrenspiegel hatte den Kölnern die Möglichkeit gegeben ...

Die Gesellschaft des „Cho de Paris“ hat ihre Bilanz hinterlegt, den Mitglieder und Journalisten ist gekündigt worden. Das Blatt wird von einer großen Redaktion übernommen und unter dem gleichen Namen weitergeführt werden. Die Gruppe, der große Mittel zur Verfügung zu stehen scheinen, wird das Blatt ausgeben und zum führenden Blatt der nationalen Sozialisten werden. Die Übernahme soll bereits Mitte der Woche erfolgen.

Genium, Dend und Berlin: Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft, Otto Wendt-Druckerei Köln (S.).

Abgabe „Gabelsberger Zeitung“ (Bl. 1) über 23 000 Abgabe „Berliner Zeitung“ (Berliner) über 14 000 Abgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ (Bl. 1) über 2 000 Abgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ (Bl. 1) über 23 000

Der Vater der hallischen staatlichen Salinen

Am 200. Geburtstag des Geh. Oberfinanzrats Dr. Karl Gerhard

Karl A. Gerhard wurde am 28. Februar 1738 in Verdenbrunn bei Völs geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Völs studierte er an der Universität Frankfurt a. S. Naturwissenschaften und erwarb hier die Magisterwürde. Im Jahre 1770 bereite er im Auftrage des Ministeriums aus Schlefien, um die Mineralquellen der Provinz zu untersuchen. Dabei stellte er in Duerbohn Kobalt-erze fest als Grundlage für das später auf Grund dieser Entdeckung erhaltene Manufakturwerk. Im folgenden Jahre wurde er beauftragt, ein Projekt der Salzfabrik für die Wälsch meißelischen Steinsalzen auszuarbeiten und erhielt hier die Überleitung der meißelischen Eisenhütten. Unter seiner Leitung wurde 1775 in Wälsch die ersten eisernen Kanonen über die Duerbohn gegossen und 1782 erforchtliche Verträge in der Sandbrunn Gewerkschaft mit dem Reichsamt aus schlesischen Eisen angefaßt. Im Jahre 1770 hatte er auf Anordnung des Ministers von Dagen den Plan einer „vollständigen Verfassung“ ausgearbeitet und damit den Grund gelegt für die Akademie in Verdenbrunn, welche deren erster Direktor und zugleich Leiter für Mineralogie und Bergbau wurde. Von 1778 bis 1780 war er Direktor der Berliner Berg- und Hüttenbauverwaltung und wurde dann Bergbauoberamt mit dem Titel eines Oberbergrates.

Nach der Vereinigung des Salzdepartements mit dem Bergbau-Departement hat er sich große Verdienste um das Salinenwesen erworben. 1786 wurde ihm als Geheim-Dezernatrat von Minister von Leibniz die Leitung des Salzdepartements übertragen. Er hat die Salinen in Verdenbrunn neuorganisiert und dann erhebliche technische Verbesserungen durchgeföhrt, indem er u. a. eine Feuermaehine zum Solepumpen aufstellte, die Steadepannen an Stelle von Holz mit Brau-

schliffenen Donatite gahieren viele ausländischen Sallette, unter denen das Dresdner Sallette sich großer Beliebtheit am polnischen Markt erfreut. Die Wälsch Sallette ist ein riesig wogendes Meer im ganzen Land, die Wälsch Sallette in ihren Heilquellen und halten sich eigene Paktgruppen, die aus den besten polnischen Tänzern gebildet werden. Die Wälsch Tänzern unterweiser, um die Gitter ihrer Tänzer dem königlichen Ballett der Warschauer Oper zur Verfügung zu stellen. In der Hauptstadt selbst wurde die größten Künstler durch Ziel von Köln ausgeschieden. Am Kaiserhof hat sich Stanislaus August Poniatowski gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts ein Theater bauen, in dem als in einem historischen Tempel des Tanzes noch heute die Wälsch Tänzern arbeiten. Die Leiterin dieser Schule ist Frau Bronislawa Jinińska, einer Familie entstammend, deren Name mit der Verhämtheit des polnischen Balletts im XIX. Jahrhunderts auf das engste verknüpft ist.

Bronislawa Jinińska führte das große Wälsch Ballett in Paris (Wälschsalz) und hat es in den verschiedensten Ländern gegeben. Sie leitete auf die Deutschland-Tournee, die Wälschspiele in den größten Städten des Reiches vorhielt.

Seinrich Glah 70 Jahre. Justizrat Seinrich Glah beging zwischen dem 28. Februar und dem 1. März seinen 70. Geburtstag, er wurde nämlich am 29. Februar 1868 in Wälsch im Deutschen Reich geboren. Er wirkte in Deutschland der Vorkriegszeit bekannt geworden als der eines Vorkämpfers für den nationalen Gedanken. In seinem weit verbreiteten Buch „Einheit, Deutsche Geschichte“, wie in seinen anderen wissenschaftlichen Schriften, die der Kaiser hoch verehrt, er eine einheitliche, klare Linie politischen Willens. Am 9. Februar 1908 übernahm Seinrich Glah die Leitung des Wälschischen Verbandes, dessen Vorsitz er 25 Jahre in Händen hatte, nachdem

Das polnische Ballet

Was es ist und wie es wurde. Das am 21. März in Halle unter Leitung von Frau Bronislawa Jinińska gehörende neue „Polnische Ballett“ ist eine Erfindung und keinen Inhalt aus einer sehr verdienstvollen Produktion. Die Wälsch Tänzern der Kaiser hoch verehrt, er eine einheitliche, klare Linie politischen Willens. Am 9. Februar 1908 übernahm Seinrich Glah die Leitung des Wälschischen Verbandes, dessen Vorsitz er 25 Jahre in Händen hatte, nachdem

Dr. Goebels besuchte die Inspektoren „Entartete Kunst“. Reichsminister Dr. Goebels besuchte am Sonntagmorgen im Hause der Kunst am Königspalast die Ausstellung „Entartete Kunst“.

Neuer Intendant des Oberhessischen Landestheaters. Zum Nachfolger des mit Ende der Pfingsten aus seinem Amt ausscheidenden Intendanten des Oberhessischen Landestheaters in Weuffen, Barthelmus, wurde der frühere Intendant des Weimarer Theaters an der Saar, Heinz Huber, berufen.

C. T. Ulrichsstraße: „Wittenerarzt Dr. Alder“

Der Film kommt aus Amerika. Das erklärt nicht nur den Gang der hoch spannenden Handlung, sondern auch das Wälsch, in dem die Welt und viele andere die Welt des Reiches sind. Das Ganze jugendlich ist. Es wird geföhrt, geliebt, gelobt und viel gemeint. Es werden gute Wälsch und noch mehr dabei gezeigt. Man wird in einen großen, modernen Salon geführt, wo man um das Leben jedes einzelnen ringt, und macht Bekanntschaft mit Gänglern, denen ein Wälschleben keinen Wälschwert mehr ist. Im übrigen ist Spannung und Sensation. Trampelkavalleie gibt es nicht.

Im Programm listet man einen auslandischen Film über eine russische Wälschproduktion auf unter dem Titel „Zapiergang jenseits des großen Teiches“ allerlei Wälschlichkeiten aus dem Lande der ungesegneten Wälschigkeiten. Berthold Eichhorn



Ehrentag für Deutschlands jüngste Waffe

Halle begeht heute den „Tag der Luftwaffe“

Feierliche Flaggenparaden und Appelle in den Kasernen der hallischen Truppenteile der Luftwaffe

Heute ist der „Tag der Luftwaffe“. Er wird in allen Kasernen der hallischen Truppenteile der Luftwaffe, in der Luftnachrichtenschule, in der Waffenmeisterschule der Luftwaffe, bei der I. und II. Abteilung des Flak-Regiments 33 und beim Wehrbezirkskommando feierlich begangen. Feierliche Flaggenparaden leiteten den Tag ein. Um 10 Uhr fanden in der Waffenmeisterschule, um 11 Uhr in der Flak-Kaserne und um 12 Uhr in der Luftnachrichtenschule Appelle statt, in denen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und ein Aufruf des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschalls Göring, verlesen wurde. Die Appelle wurden durch einen Vorbeimarsch abgeschlossen. Am Abende ist der Tag heute dienstfrei. Am Abend werden in den Kompanien bzw. Batteries-Unterstützten Kameradschaftsabendveranstaltungen.

Es findet seinen sichtbaren Ausdruck am Tag der Luftwaffe, der fortan zur Erinnerung an ihre Wiedergeburt am 1. März 1935 begangen wird.

Das Aufblühen unserer jungen Luftwaffe haben wir in Halle selbst miterleben dürfen. Luftnachrichtenschule, Waffenmeisterschule der Luftwaffe und die beiden Abteilungen des Flak-Regiments 33 hielten während dieser Jahre in den Manövern unterer Stufen ihren Einzug. Große neue Kasernen entstanden, alte wurden wieder belegt. Freundschaft und gleiche Beförderung die Soldaten der Luftwaffe, und es dauerte nur kurze Zeit, dann war ein inniges Band zwischen den „Altegen“ und der Bevölkerung geschlossen. Schöne

Beweise für diese Freundschaft haben erst kürzlich der so wohlgelungene „Tag der Wehrmacht“ und der große Zapfenstreich am Sonntagabend anlässlich der Gaukulturwoche. Und so werden auch heute am „Tag der Luftwaffe“ alle Hallenser zusammen mit den Soldaten der Luftnachrichtenschule, der Waffenmeisterschule und des Flak-Regiments 33 voller Stolz unserer jungen deutschen Luftwaffe gedenken.

Sein 50jähriges Wehrjubiläum feiert am heutigen Dienstag der Schmiedemeister Wilhelm Ehecrantz in Halle, Schillerstraße 22/III. Er ist trotz seines Alters von 74 Jahren von fröhlich bis abends noch unermüdet in seinem Geschäft tätig.



Mutter und Kind vom Stamme der Oavapi, eines Waldindianervölkchens am Jary-Flusse.

Filmvortrag im 'Italia-Theater

Bei den letzten Waldindianern am Amazonas

Der Leiter der Deutschen Amazonas-Jary-Expedition 1935/37, Schulz-Kampfhentel sprach

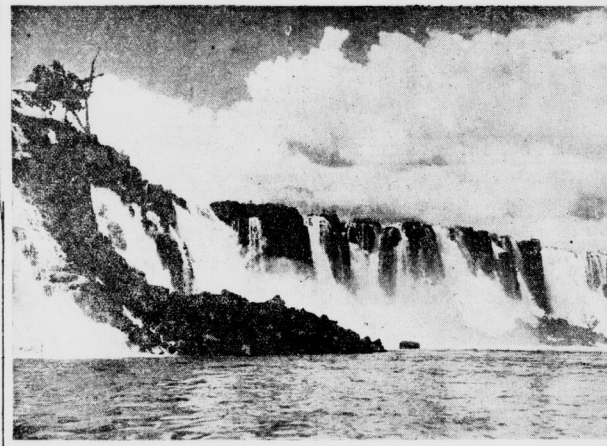
Der Saal im Italia-Theater war Montagsabend überfüllt, als in der Veranstaltung des Stadtlichen Amtes für Vortragsweien im Kulturamt der Stadt Halle Schulz-Kampfhentel über seine Expedition in das Stromgebiet des Amazonas und Jary in

den Jahren 1935 bis 1937 das Wort nahm. Schulz-Kampfhentel ist in der Nähe von Berlin geboren. Nach einem Studium der Naturwissenschaften unternahm er als Pflichter seine erste Expedition nach Afrika. Mit Unterstützung der Reichsregierung führte er

denn mit seinem Kameraden Gerd Kahl die Deutsche Amazonas-Expedition durch. Sie stellte die erste Süd-Nord-Durchquerung Brasilianisch-Guianenas auf dem Jary-Klauf dar. Besonders die letzte Expedition in die Urwaldgebiete im Stromgebiet des Amazonas brachte bedeutende zoologische, geographische und volkerkundliche Forschungsergebnisse. Hierbei eroberte er auch den zur Zeit in Neuhabsberg im Schnitt befindlichen Ha-Großflum. Mittel der Urwaldhölzer, der diese Expedition schildert und in einigen Monaten als abendfüllender Tonfilm herauskommen wird.

Mit der Expedition Schulz-Kampfhentels ist die Stadt Halle besonders eng verbunden, da der Hauptteil der lebenden Auswente an Tieren von Prof. Schmidt für den hiesigen Zoo übernommen worden ist. Aus den unermesslichen Urwaldgebieten Südamerikas, am ersten rechten Nebenfluß des Amazonas, des Jary-Flusses, aufwärts hat Schulz-Kampfhentel seine reiche Beute geholt. Viele Strecken sind noch niemals von einem Weißen Fuß betreten worden, und dieses Gebiet stellt noch eines der ungenutzten dar, die auf der Landkarte als weiße Flecken angegeben werden.

Nur ganz dürftige Kenntnisse besaß man bisher von diesen tropischen Urwäldern, die, auf brasilianischem Gebiet liegend, an Französisch-Guayana, das herrschende Guyenne, angrenzen. In dieses Land, das zu den unerschlossenen auf der Erde gehört, machte sich nun Schulz-Kampfhentel mit seinen Kameraden Gerd Kahl, Gerhard Krause und Joseph Breiner auf den Weg. Leider hat der Lieberud Breiner, einen jungen deutschen Kameraden aus Halle, schon nach einigen Wochen dahingerafft, so daß die Expedition nur noch drei Weisse zählt. In der modernen Ausrüstung hatte man auch verhältnismäßig ein Wasserflugzeug mitgenommen, um zu



Zu Füßen dieses 25 Meter hohen Wasserfalles (Cachoeira Grande do Sto. Antoni) liegen die letzten Vorposten der Zivilisation. Oberhalb dehnt sich unerschlossenes Land mit seinen unermesslichen und undurchdringlichen Urwäldern aus. (2 Foto Uta Schulz-Kampfhentel)

zum dritten Male jährt sich der Tag, an dem die Gründung einer neuen deutschen Luftwaffe vorgenommen wurde. Durch das Stillsitzen von Versailles hat Deutschland nicht einmal eine Anleiheung an den Zustimmungsstand der anderen maßgebenden Staaten, namentlich eine feiner Vase im Verzen Europas annehmliche militärische Luftfahrt gestattet werden. Deutschlands ungeschützter Luftraum lag für jeden feiner, nicht nicht gerade friedlich gestimmten Nachbar offen als ein Ziel da, das zu Überfällen geradezu verlockte.

Die friedliche Arbeit eines Volkes kann jedoch nur gewährleistet werden, wenn der Arm, der sonst den Hammer schwingt, im Notfall auch das Schwert zu handhaben weiß. Das lehrt die Geschichte gerade aus Deutsche, die nur 17 Jahre lang zur Wehrlosigkeit verdammt waren. Mühsam heilt für uns nicht Krieg, sondern Schuß des Friedens. Die dem Gebirge nach auch Hermann Göring in einem bekannten Interview mit dem englischen Journalisten Ward Price am 10. März 1935 Ausdruck. Damals erörtere die Weltöffentlichkeit nicht nur die Tatsache, daß Deutschland eine „Luftwaffe aus dem uralten Reich“ eines starken Volkes heraus geschaffen hatte, sondern es wurden auch in einer Weise, die keinen Zweifel an dem uneingeschränkten Friedenswillen des Dritten Reiches ließ, die Aufgaben unserer neuen militärischen Luftfahrt als einer Einrichtung der Abwehr, nicht des Angriffs umrissen. Dieser Gedanke kam weiter in der Zustimmung der deutschen Regierung zu dem von englischer Seite vorgeschlagenen Luftpakt zum Ausdruck.

In den drei Jahren ihres Bestehens hat die von Hermann Göring, dem alten Kampfflieger des Weltkrieges, dem jungen Generalfeldmarschall des Dritten Reiches, geleitete Luftwaffe sich technisch und tatfächlich zur Höhe neuzeitlicher Vollkommenheit erhebt.

Wenn bislang als Tag der Luftwaffe der 21. April galt, so geschah es in Erinnerung an Rittermeister Kreibitz von Niddahofen, den unverrücklichen Kampfflieger des Weltkrieges, der vor 20 Jahren bei Paris zur Sonne nach seinem 80. Geburtstag ein Leben leidenschaftlicher Fliegererfüllung mit dem Fliegererbe beendete. In der unermesslichen Einsatzbereitschaft der Männer der neuen deutschen Luftwaffe lebt das Vermächtnis Niddahofens weiter.

DER UR-TYP DER MAZEDONEN-ZIGARETTE

OVERSTOLZ ohne Mundstück hat noch immer dieselbe Mazedonen-Qualität wie vor einem Jahrzehnt, als sie dem mazedonischen Tabak überhaupt

erst Anerkennung in Deutschland verschaffte. Geschützt wie eine Kostbarkeit liegt diese Zigarette heute in einer fugendichten Packung, die ihren bewährten Tabak frisch und sein Aroma gefangen hält.

12 OVERSTOLZ 50 PFG OHNE MUNDSTÜCK

HAUS NEUBURG



**Radler müssen Radwege benutzen**

Angeführt der ab 1. Januar 1938 in Kraft getretenen neuen Straßenverkehrsordnung ergibt es angebracht, an dieser Stelle nochmals besonders darauf hinzuweisen, daß die Radfahrer die vorhandenen Radwege benutzen müssen. Radwege dienen dem Verkehr in beiden Richtungen, wenn neben der Straße nur ein Radweg vorhanden ist und die Breite dieses Radweges einen Verkehr in beiden Richtungen zuläßt. Die geringste Breite für den Verkehr ist ein Radweg eines Radweges beträgt im Minimum 1,80 Meter.

Als Ersatz für nicht vorhandene Radwege sind außerhalb geschlossener Ortschaften die neben der Straßenbahn liegenden Bankeisen- oder unbefestigten Seitenstreifen in der Fahrtrichtung zu benutzen, sofern damit nicht ein eventueller Fußgängerverkehr auf diesen Seitenstreifen behindert wird. Jedemfalls haben die Radfahrer auf den Fußgängerstreifen Rücksicht zu nehmen. Recht an der in der Fahrtrichtung rechts liegenden

**Unbegrenzte Wehrpflicht für alle Offiziere!**

Durch Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht ist jetzt festgelegt worden, daß aktive Offiziere und aktive Wehrmachtbeamte im Offiziersrang die in Zukunft aus dem aktiven Dienst entlassen werden, ferner ehemals aktive Offiziere und Wehrmachtbeamte im Offiziersrang, die aus dem neuen Wehrmacht, der Reichswehr und der alten Wehrmacht entlassen wurden, ebenfalls Offiziere des Berufsstandes sind. Diese Offiziere sowie die ehemaligen Wehrmachtbeamten im Offiziersrang der alten Wehrmacht und schließlich Offiziere und Wehrmachtbeamte des Berufsstandes werden seit dem 1. März 1938 ohne zeitliche Begrenzung wehrpflichtig sind. Sie sind zur Wehrmacht der Wehrmachtsteile zu stellen, wenn sie den von den Wehrmachtsteilen angegebenen Bestimmungen für eine Verwendung im Wehrmachtstand als Offizier oder Beamter entsprechen. Die Offiziere z. B. und Wehrmachtsoffiziere z. B. gelten als Wehrpflichtige des Berufsstandes nach dem Wehrgesetz.

Seite der Radbahn an solcher Seitenstreifen, dann darf der zut. links in der Fahrtrichtung liegende Seitenstreifen benutzt werden, wenn der allgemeine Zustand der Radbahn dem Radfahrer die Benutzung erwidert.

Die Radfahrer dürfen selbstverständlich auch auf Radwegen nicht zu zwei nebeneinander fahren, sondern immer hintereinander. Wegen Radfahrer von Radwegen oder Seitenstreifen auf die Radbahn ab, dann müssen sie dies dem anderen Verkehr durch entsprechende Zeichen signalisieren. Bei Ausdrücken des Arms rechts richtig funktion und sich vorher überzeugen, ob die Radbahn frei ist.

**Einstellung von Müttern beim Heer**

An der Zeit vom 1. April bis 30. September 1938 werden bei den Truppendienst des Heeres, die Mütter zum Komplexionsführer, noch Kreimütter einstellt, die Mütter sind, Voraussetzung für die Einstellung ist, daß die Kreimütter den allgemeinen Annahmestellen entsprechen und ihrer Arbeitsverpflichtung bereits unterliegen. Die Kreimütter müssen sich für eine längere als zweijährige Dienstzeit verpflichten. Die Wünsche sind an die Einstellungsinstanzen zu richten, deren Aufgaben bei den Bezirkskommandos und Wehrmachtsteilen zu erfragen sind.

**Straßenbahn fährt gegen Laugholzwagen**

Am Montag gegen 23 Uhr fuhr an der Richard-Wagner-Straße ein Laugholzwagen mit einem Vollholzwagen zusammen. Die beiden in Richtung Ammerndorf fahrenden Straßenbahn wurde leicht beschädigt. Der Geschäftsführer klagt über Schmerzen im rechten Bein, der Fahrer des Laugholzwegens über Schmerzen in der rechten Schulter. Beide konnten jedoch ihren Weg allein fortsetzen.

Gegen 19.40 Uhr wurden an der Ecke Richard-Wagner-Straße Radfahrer ein Verkehrsgewinn überqueren der Richard-Wagner-Straße von einem Personwagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt hierbei einen Hinterarm am linken Arm und Daumenabfahrungen am Kopf und am Körper. Mit dem Krankenwagen der Feuerlöschpolizei wurde die im Krankenhaus angeführt. — Um 16.15 Uhr trafen an der Ecke Mühlweg-Burgener Straße ein Laugholzwagen und ein Kraftwagen zusammen. Das Kraftfahrzeug wurde stark beschädigt. Der Fahrer des Kraftwagens ist leicht verletzt. Der Fahrer des Laugholzwegens ist leicht verletzt.

**Wem gehört die Cellaphanrolle?**

Am 15. Februar wurde im Ritz des Hauses Leipziger Straße 66 eine zwei Meter lange Rolle Cellaphan, das als Sonnenblende in Schaufenster verwendet wird, gefunden. Da der Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte, bietet die Kriminalpolizei den rechtmäßigen Eigentümer oder gleichzeitigen Denker, dem die Rolle etwa entwendet worden ist, sich möglichst bald im Zimmer 316 des Polizeipräsidiums bei der Kriminalpolizei einzufinden.

**Ein Schornstein fällt.**

Mitteln. Der 24. Februar 1938 36 Halle (Leipzig) am Mittwoch, dem 2. März, in Mitteln, leben der Schornstein der Paraffinfabrik, der 40 Meter hoch ist.

**Schützt unsere gefiederten Sänger**

**Vogelseinde sind unsere Feinde!**

**Vortrag des Leiters der Beratungsstelle für Vogelschutz, D. Keller**

Der Frühling naht! Aber was wären Wald und Flur, was wäre der Reiz ohne Vogellied? Eine Welt ohne Stimme! So weit unser Vaterland reicht, vom Rhein bis in den fernsten Winkel Thüringens, so weit haßt die Natur unsern Schatz und Zierden feiner gefiederter Vögel. Aber nicht nur das ist es, was uns unsere Vögel so lieblich läßt, es sind auch berechtigte volkswirtschaftliche Gründe, und diese gerade verpflichten uns zu sorgsamem Schutz und liebevollen Pflege dieser kleinen Sänger.

Eine reiche Vogelwelt besetzt unsere Heimat. Aber so reich ist unsere Vogelwelt, so millionenfach ist das Heer der Schablinge, die unsere Obst- und Gemüsekulturen bedrohen. Meisen, Stare, Schwärze, Enten usw. haben einen großen Anteil an unsern Schädlingserfolg und sind trotz ihrer Scherheerhafter unserer Volksernährung bei. Jedoch auch die uns so hilfreichen Tiere haben ihre Feinde, deren sie allein nicht Herr werden können. So hat der Mensch die Schuldigkeit, seine kleinen Sammler in Schutz zu nehmen. Viele Männer sind Reichsfinanzbeamte, Reichslandwirte und Reichslandwirtschaftsbeamte und als wichtigste Bestimmung der Reichsfinanzverordnung vom 18. März 1936. Sie geben genau Auskunft, wie wir unsere Tierwelt zu behandeln, sie gegen wildernde Hasen als gefährliche Feinde, vor dem Ausbruch von Pesten, von Viehseuchen und Schweinen, dem Jagen und Schützen von Tieren zu schützen haben.

**„Der Pflug ist mehr denn Geld!“**

**Bauer als Schöpfer und Hüter der Sprache**

**Rektor Bogelpohl und Dr. Neuf sprachen im hallischen Sprachverein**

Zwei sich aneinanderreichende und ineinandergreifende Themen im Aufgabenbereich des hallischen Sprachvereins hielten einen interessierten Zuhörerkreis im Saal. Die Vortragenden, Rektor Bogelpohl und Dr. Neuf, schützten die lebenswichtige Notwendigkeit des Bauern und seine Bedeutung in der Gemeinschaft der Berufsgruppen, insbesondere aber das volkshistorische Verständnis der Bauern in unserer bildreichen deutschen Sprache.

Rektor Bogelpohl begann mit den auch heute noch bekannnten Redewendungen, die allseitig bäuerlichen Ursprungs sind und durch die Schicksalshaftigkeit des Bauerntums, das sich darin niederschlägt, ist auch uns Stadtbewohnern in bestem Maße an der Hand zu führen. Wie vieles wird uns durch die in Worten aufbewahrten lebendigen Bilder plastisch klar, woran die Menschen im allgemeinen gedankenlos vorüber gehen, es nachsprechen oder als „bloße Redensart“ hinhören. „Wetterzug“, „Marschieren im Schrittmarsch“, „Marschieren auf Zehen bringt dem Bauer Erlaß“, „Im Herbst das Wetter heiß, bringt es Wind und Winter schnell“, sind ihm, der dem ewigen Wech der Erde unterworfen ist, nur seine Vorhergänger, aber doch von einer für ihn nicht wechenden Bedeutung. „Ruh“, „Der Herr in der Stadt hat man kein Barmverwand.“

„Nebst Barmverwand ist imhofhaft und läßt sich in allen Zeiten immer wieder auf den Stadtbewohnern anwenden. Hier nur einige aus dem großen Wörterbuch der deutschen Sprache. Der Winter ist ein „dein Ged“, „Der jede Stelle fürstet, tauget nicht zum Bauer“, „Magen die Kräfte quaten, der Mund wird doch voll“, „Jhn nicht der dater“, „Er ist aus dem Häuschen.“

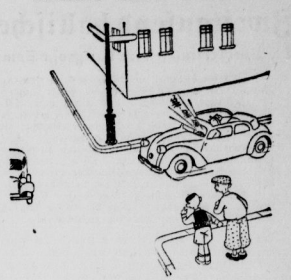
Und was überhaupt bedeutet dem das Wort Bauer? Es ist germanisches Wort, heißt „Bauer“, „Bauwain“, „Bauwain“, „Bauwain“, und das Wort Heimat — Heim und „ab“ — abgeleitet von od (Oede, Einöde) = Weis. „Zwischen seinen vier Pfählen“ bezieht sich der Bauer wirklich in dem ersten auf vier Pfählen frohbedeckten Saule, ähnlich wie heute, jedoch noch in Norddeutschland und Schwaben. Und wenn ein Bauer nicht wirtschaften konnte, würde ihm wirklich „der Stuhl vor die Tür geiegt“. Mander brachte tatsächlich seinen Hof „unter den Hammer“. Das Zahlungsmittel des Bauern war einst allein das Weiz, nun ist es wirklich mandmal „ein Zent, ein Geriech“. Noch heute schätzt amweilen einer „über die Stränge“ und ein anderer ist in der Lage, eine Zahe wieder „zu deicheln“, während es wieder „Ruhigstehen“ nicht bloß noch in süddeutschen Dörfern gilt. „Wetter“, der Vortragende kennzeichnete die deutsche Sprache als ein Gefäß, in dem ein Wolf durch Jahrtausende hindurch Ergrühtes und Geformtes als lehrbares Kulturgut gesammelt, das von Jahrhundert zu Jahrhundert jeder als Erbe wie ein Schatzgut zu pflegen und zu haben die besten Mittel hat. Der Vortragende sprach über die Entstehung von Dörfern, Orten und ihre namentliche Bedeutung. Der Bauer ist berufen, allen

Seit 1936 gibt es in Deutschland sechs staatlich anerkannte Vogelschutzwarten und eine Beratungsstelle der Landesbauernschaft als Zeitpunkt, die Staatliche Vogelschutzwarten z. B. a. d. Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Zehlendorf beauftragt eine Arbeitsgemeinschaft für die Unterhaltung brauchbarer Systeme künstlicher Niststätten. Die Arbeitsgemeinschaft hat nach eingehender Beobachtung Richtlinien zum Bau solcher Niststätten heraus. Zug kann nicht genug zur Unterhaltung unserer Vogelbestände getrieben werden. So ist das wichtigste Arbeitsgebiet die Schaffung und Pflege von Nistgelegenheiten für Höhlen- und Freibrüiter und der Vogelhöhlen, sowie die Einrichtung von Nistkästen für den Faltenfliegen im Winter. Dabei ist noch eine sorgfältige Winterfütterung mit Nüssen, Kastanien usw. im Rahmen des Viehhaltungsplanes zu beachten. Immer wieder darf der Vogelschutz das Angen der beiden Stränder und Wald- und Baumgruppen auf Truppenübungs- und Flugplätzen, sowie auf Reichsautobahnen an. Auch Friedhöfe sollten vorbildliche Vogelfreistätten sein, da hier die Vogelwelt ungeschützt ist.

Der Staat ist alles, was er zum Schutz und zur Pflege der Vögel beitragen kann. Wir müssen ihn helfen und seine Gesetze treu befolgen, das ist die ethische Pflicht jedes Deutschen bei der Natur gegenüber. Nur ein Mensch ohne Charakter kann sich dieser hohen, edlen Aufgabe entziehen.

Allen Sängern auf der weltweite, mit Vögelern und vielen Zuhörern ausgedehnter Vortrag sehr viele Anregungen. G. M.

**Maxe und Paule**



Paule: „Ich wech wirklich nich, warum der Paule hier sein. Er kommt doch von links, hat also keine Vorkahrt nich, um mich doch den andern zuerst vorbeifahren.“

Maxe: „Mein, Paule, is der Supen nicht in Städten überaupt verboten?“

Paule: „Aec, im Teientel, du mußt solar Supen.“ Wenn durch deinen Wagen andere Verkehrsteilnehmer gefährdet werden können, mußt du solar Supen haben. Also zuerst mußt du bremsen, um dann erist Supen, denn du kannst nämlich nie nich wissen, ob iou Ausfaller sich vielleicht erschrecken lutt und mit einmal nich wech machen er mit looken lutt. Darum aber, wenn du an jeder Gasse Supen, um dir durch die Supen die Vorkahrt zu erwinnen oder dir dadurch freie Bahn zu schaffen, daß is nämlich unrichtig. Supen, um der Supen dir immer er war Meiner folgen, wenn du absteigt wirst.“

(Zeichnung: Politinal — Frau Prof. H. Nachansgabe — Scherl-M.)

**Ein völlig Betrunkener am Feuer**

Er durchrab den Elternanzug am Krankenhaus Bergmannstraße.

Am Montag gegen 21 Uhr fuhr der Kraftwagenführer Albert K., der 1905 in Chemnitz geboren ist, mit einem Kostanz seines Bruders die verlängerte Hofbahn Str. und durchrab dabei den eisernen Gartenzaun des Krankenhauses Bergmannstraße. Dabei wurde der Kraftwagen stark beschädigt. Der Kraftwagenführer K., der bereits seit zwölf Jahren die Berechtigung zum Fahren von Kraftwagen besitzt, war vollständig betrunken und zur Führung eines Kraftwagens unfähig. Er wurde daher in Höhe von mehr als hundert Mark vorläufiglich bis zu seiner Abreicherung in Haft gehalten werden. Selbstverständlich wird der Führer des K. eingeschlossen, da er sich als unzuverlässig im Fahren von Kraftwagen erweisen hat.

**Frühverlängerung für Wohnungsbaubehörden**

Bekanntlich hat der Reichsarbeitsminister im vorigen Jahr zur Förderung der Schaffung von Wohnungen durch Umbau von Reichswohnungen in Höhe von mehr als hundert Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Da die Umbauarbeiten in vielen Fällen nicht innerhalb der ursprünglich festgesetzten Zeit vom 31. März 1938 auszuführen werden können, hat der Reichsarbeitsminister die Zeit bis zum 30. Juni verlängert.

**Mit dem Bein den Fuß aufgehalten**

Schaumburg. Der Bauer Karl Kietel qualte den Fuß und sich dabei mit der Hand, durch diesen wichtigen Krampf wurde ihm der Fuß aufgehalten. Mit schwerer Verletzung wurde Bauer Kietel in das Krankenhaus geschafft werden.

**Steuerterminkalender für März**

- 5. März 1938: Lohnsteuer und Einkommensteuer für die Zeit vom 16. bis 28. Februar 1938; außerdem die 200 RM. insgesamt nicht übersteigenden Beträge aus der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1938. (Gleichzeitige Abgabe der Anmeldung über die im Monat Februar einbehaltenen Steuerbeträge. Arbeitgeber mit nicht mehr als 5 Arbeitnehmern bei Beginn des Kalenderjahres oder Gründung des Betriebes haben Vorkonten abzuführen, wenn die einzelnen Beträge 50 RM. übersteigen oder ohne Rücksicht auf die Höhe der einbehaltenen Beträge bis zum 5. des auf den Monat des Kalendervertrages folgenden Kalendermonats. Schriftener besonders angeben. — Arbeitgeberkontennummer nicht vergessen. —
- 7. März 1938: Versicherungssteuer: Mitgliedszahlungen und Anzeigen der vierteljährlichen Abrechner für Monat Februar 1938.
- 10. März 1938: Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer für das 1. Vierteljahr. Januar bis März 1938) nach dem letzten Steuer- oder Vorauszahlungsbescheid.
- 10. März 1938: Umsatzsteueranmeldungen und Vorauszahlungen. Monatszahler — Steuerpflichtige, deren steuerpflichtiger Umsatz in dem im Kalenderjahr 1937 das 1. Vierteljahr betrug bis März 1938) nach dem letzten Steuer- oder Vorauszahlungsbescheid.
- 15. März 1938: Vorkonten auf fiktiver: Anmeldung und Zahlung für Monat Februar 1938 im Abrechnungsverfahren. Zahlungsziele erforderlich.
- 21. März 1938: Lohnsteuer und Einkommensteuer für die Zeit vom 1. bis 15. März 1938, sofern die einzubehaltenden Einkommensteuer 200 RM. im Kalendermonat beträgt.
- 21. März 1938: Versicherungssteuer: Wertvermehrung, Anmeldung und Zahlung für den Monat Februar 1938.
- 21. März 1938: Versicherungssteuer: Gutschriftsrechnung und Zahlung der monatlichen Abrechner für den Monat Februar 1938.
- 31. März 1938: Erlösungen des Antrags auf Auszahlung von Schuldverpflichtungen des Schuldungsverbandes deutscher Gemeinden, deren Aufstellung erfolglos verurteilt worden ist. Ablauf der Zeit für den Umfang der Schuldverpflichtungen in Schuldverpflichtungen des Schuldungsverbandes deutscher Gemeinden.





HEUTE:

Tag des Rundfunks in der Arbeitsstadt Jena...



MORGEN:

Tag des Theaters in der Gaststadt Bad Nauheim...

Gaukulturwoche

Tag des Films in der Filmstadt Wolfen

Film als Technik, Kunst und Organisation

Rundgebung der Reichsfilmkammer / Czarnowski, Zehnisch, Ruttmann sprechen

Der Tag des Films in der Gaukulturwoche 1938 fand in der Filmstadt Wolfen bei Wittenberg statt...

Walter Ruttmann erzählt vom Farbfilm. Er meidet schon wieder der plastische Film seine Ansprüche an...



Walter Ruttmann erzählt vom Farbfilm.

Tag des Theaters in der Gaststadt Bad Nauheim...

Ein neuer Agfacolor-Farbfilm

Im Rahmen der Vorbereitungen wurde als Kernstück ein neuer Agfacolor-Farbfilm gewählt...

Festakt in der Universität

Am 2. März anlässlich der Gaukulturwoche Staatsakt in der Universität Halle-Wittenberg...



Gauleiterstellenleiter Czarnowski spricht.

nach Tempelhof oder Weislauffen, bis sich schließlich die Organisation seiner bemächtigt...

Filmregisseur Ruttmann über seine Pläne

Walter Ruttmann, der Schöpfer zahlreicher bedeutender Kulturfilme...

Ein zu einem gleichberechtigten Partner im Programm der Theater zu machen...

Von Paul Hörbiger angeknüpft, von Kapellmeister Walter Faldenber, Halle...

gegenwärtigen Stande nicht mehr in der Durchführung von Kontrasten liegen...

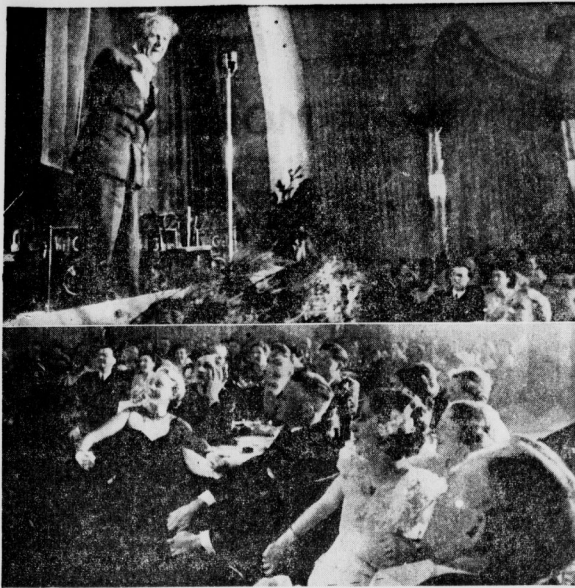
Wasser und Hochgebirge, aber auch die hügelige Landschaft des Mittelalters...

Der immer wieder während der Vorbereitung auftragende Beifall des vollbesetzten Theatersaals bewies...

Ehrhard Evers.



Blick in den Theatersaal der I. G. Farben in Wolfen - vorn die Ehrengäste.



Paul Hörbiger lüft und alles freut sich

Ein kleiner Ausschnitt aus dem Programm des „Festes der Künstler“.

Das Fest der Künstler

Film und Bühne im Stadtschützenhaus

Frohes Treiben in allen Sälen / Ueberall vergnügte Wiener

Was es Ihnen gestern Abend auf dem Fest der Künstler... Was Sie waten gar nicht mit dabei? — Na hören Sie, da haben Sie aber etwas veräumt.

Ausgehaltung erfahren. In der großen Bar war überhaupt nur mit größter Mühe ein Tisch oder ein Stuhl zu erwischen.

Schon als man das „Stadtschützenhaus“ durch ein Spalier schaulustiger Gucker betrat, umfingen einen die ersten Vorbauten vom dem Glanz dieses Festes: Treppenhäuser und Röhre waren in Gold und Silber geschliffen.

Nachdem man sich einige Zeit den einschmeichelnden Klängen der Tanzorchester... Nach dem man sich einige Zeit den einschmeichelnden Klängen der Tanzorchester...



Auf dem „Fest der Künstler“

Oben: Ruhwurm, Gaußler Staatsrat Eggeling, Reichskulturwatter Moraller und Stadtrat Leistikow.

weil“ den Vogel des Programms ab, und auch keine mittelmäßige Studie des Bräutigams war unüber-

Was in die frühen Morgenstunden hinein war man in allen Sälen fröhlich und guter Dinge. Die Stimmung ließ keinen Augenblick etwas zu wünschen übrig.

Kunsthandwerk im Gau Halle-Merleburg

Begründung der Gemeindefachschau zur Frühjahrsmesse.

Die Gemeindefachschau „Kunsthandwerk im Gau Halle-Merleburg“, die bereits zur Frühjahrsmesse und zur Herbstmesse 1937 in Leipzig abgehalten wurde, wird sich auch an der bevorstehenden Frühjahrsmesse beteiligen.

Die Gemeindefachschau wird ein aktuelles Gesetgebild unseres Kunsthandwerkes zeigen.

Helene Rahms:

Spuk am Kölner Rathaussturm

Die schiefen Häuschen am alten Kölner Markt kommen heute nicht zur Ruhe. Gläserflitzen, Lachen, helle Stimmen schwirren mit dem bunten Papierfliegen durch die Nacht.

sich hin, nicht dem härtigen Glincen unter der Rathausuhr verhaftet zu und hebt langsam den Singer:

„Do häs also dooß!“ Und getrübet ob dieser Erkenntnis, daß noch ein Zweites leidet, torfelt er weiter, viel leicht logar betimmärs. Hofstadtslogier.



Brunnenfigur

Ein Werk des halleischen Bildhauers Gerhard Geyer, das im Rahmen der Kunstausstellung in der Moritzburg zu Halle ausgestellt ist, und das demnächst einen Brunnen in den Anlagen im Südviertel zieren soll.



Unrentable Ein-Mann-Betriebe

100 000 selbständige Handwerker werden...
Wach im letzten Viertel 1937...
Zur einen Betriebsabgang von 169 800...

Pflicht-Milchkontrolle bewahrt sich

90,9 Proz. aller Kühe in Sachsen-Anhalt erkräft...
In der Erkenntnis, daß die Milchkontrollung...
unter Aufsicht von Sachverständigen...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 28. Februar. Weizener-Zucker...
Magdeburg, 28. Februar. Terminer-Zucker...

Wasserhände von heute!

Table with 4 columns: Location, Water source, and Price. Includes locations like Halle, Magdeburg, etc.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichszeitungsstelle...
Bedeutet bis mittig, zeitweise etwas Regen...

Briketts jetzt schnell ausgepackt

Patent für Briketttransport- und Packtaschen...
Neuheitspatent für ein Gebrauchsgegenstand...

Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten

Im Februar. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten...
hat sich im Februar um 0,2 v. H. erhöht...

Hohburger Quarz-Porphyr-Werke A.G., Leipzig

Die Verhütung der Gesteins-Verwitterung...
wird nach Mitteilung der Reichsminister...

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden...
für die elektrische Aufnahme eines „Kleinen Anzeiges“...

Der Stolz aller Hausfrauen...
Küchen...
Gehr. Jungblut...

Offene Stellen...
Norddeutsche Unternehmen...

Verleiher...
für den Vertrieb von Büroarbeits...

Gude per 100...
Kritischen Melkerleber...

Berheiterter...
Gefährlicher...

Unternehmer...
für sofort gef....

Leb. Melker...
zum sofortigen...

Bückerlehrling...
zum 1. April...

Gefährlicher...
berichtet, wo...

Buchh...
15-16 Jahre...

Gefährlicher...
zum 1. April...

Gefährlicher...
zum 1. April...

Gefährlicher...
zum 1. April...

Gefährlicher...
zum 1. April...

Gefährlicher...
zum 1. April...

Gefährlicher...
zum 1. April...

Hausangeh...
Zude sofort...

Berheiterter...
Zude zum 1.4...

Kinder-...
Zude zum 1.4...

Landarbeiter...
Zude zum 1.4...

Bückerlehrl...
Zude für sofort...

Gude...
15. 3. oder 1.4...

Jüngeres...
Hausmädchen...

Wirtschafterin...
Hausmädchen...

Haus- und...
Rüchennädchen...

Hausmädchen...
für sofort...

Mädchen...
Zude zum 1.4...

Relig. Melker...
Zude zum 1.4...

Relig. Melker...
Zude zum 1.4...

Relig. Melker...
Zude zum 1.4...

Relig. Melker...
Zude zum 1.4...

Relig. Melker...
Zude zum 1.4...

Relig. Melker...
Zude zum 1.4...

Relig. Melker...
Zude zum 1.4...

Relig. Melker...
Zude zum 1.4...

Ländlicher...
Freimelker...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Landwirts-...
Tochter...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Alteinstehende...
Dome direkt...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Melgesuche...
Guttes Streichen...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

Küchen...
Zugabe...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

1. Hypothek...
18 000 Mark...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...

Schülerin...
in auswärts...



Fußball am 6. März

Entscheidende Spiele am Tabellenende.

Am nächsten Sonntag werden einige Vereine der 2. Liga die Meisterschaft...

VII. 96 und Merseburg verloren

Der VfL 96 hatte am Sonntag in Leipzig ein Aufstiegsduell gegen Fortuna...

Die Spiele in der Kreisklasse

Am ersten entscheidenden Meisterschaftsspiel...

Kämpfe in der 2. Kreisklasse

Während von sechs zu ermittelnden Aufstiegsplätzen...

200 starteten zum „Pimpfenlauf“

Schöne Kämpfe der Jungen vom Start bis zum Ziel auf der Nachtigallensiel

Über 200 Pimpfe hatten sich am Sonntag auf der Pimpfeninsel zum „Pimpfenlauf“...

(Zwanzig Meter). Die 10jährigen Kämpfer über 200 Meter...

Deutscher Weltrekord anerkannt

Leichtathletik-Weltrekord begann in Paris.

Am Montag wurde in Paris der Weltrekord des Internationalen Leichtathletikverbandes...

Finnlands Marathonsieger

Ende der 21-Meisterschaften.

Am Montag, dem Schlußtag der 21-Meisterschaften...

Kurt Voigt Meister auf 1-Bahn

Seine Ränge gab es im Endkampf um die Meisterschaft...

Reckhoff der Sandkoffer

Der E. G. Zennrich bei Halle hatte seinen Nordbahn...

Rus meinem Sportverein

Schleifer Schwimmerin v. 1902 e. S. Am Dienstag...

Endspiel am 6. März

Reichsbund-Fußballspiel in Erfurt.

Nachdem das Meisterschaftsrennen die Vertiefung der Meisterschaft...

Meisterschaftsspiele der HJ

Wader klar in Führung.

Obwohl die Ergebnisse aus dem gestrigen Meisterschaftsspiel...

Arsenal spielt unentschieden

Fußballergebnisse aus England.

1. Liga: Birmingham - Sunderland 2:2 Charlton Athletic...

Der Kampf der Schachmannschaften

Die 2. Runde brachte eine Überraschung...

Die 2. Runde brachte eine Überraschung, die Mannheimer Schachleute...

Table with 2 columns: Title (e.g., Berliner Börse, Deutsche Anleihen) and Data (dates, values).

Table with 2 columns: Name (e.g., Mansch, Berg, Mach) and Data (values).

Table with 2 columns: Title (e.g., Mitteldeutsche Börse, Dtsch. festverz. Werte) and Data (values).

Table with 2 columns: Title (e.g., Freiverkehr, Berl. Devisenkurs) and Data (values).

